

C.H. Müller



**Globale Märkte, Modellvielfalt, teure Produktionskosten, hohe technische Anforderungen. Die Konkurrenz in der Automobilbranche ist groß und es herrscht ein enormer Preiskampf. Dieser wirkt sich auch auf die Zulieferer der Autohersteller aus, die den Kostendruck an ihre Zulieferer weitergegeben. Einsparungen und Rationalisierungen sorgen dafür, dass die Unternehmen dennoch wettbewerbsfähig bleiben. Ein zentraler Punkt bei der Kostenminimierung ist die Verschlinkung der Verwaltung. Computertechnik hilft dabei, den Verwaltungsaufwand für die Mitarbeiter zu reduzieren. Der Automobilzulieferer C.H. Müller aus Netzschkau konnte mit Hilfe einer modernen Zeitwirtschaftslösung von tisoware die Verwaltungsvorgänge optimieren und effizienter gestalten.**

Der Automobilzulieferer C.H. Müller aus dem Vogtland kann auf über 130 Jahre Branchenerfahrung in der Textilverarbeitung verweisen. Die Firma mit rund 165 Mitarbeitern ist auf das Kaschieren und Beschichten von Fahrzeugteilen im Innenbereich von Autos spezialisiert. Bei diesem Vorgang werden Textilien, Kunststoffe und Echtleder auf Trägerteile verklebt. Geschäftsführer Philipp Porst hat die großen Player der Branche auf seiner Kundenliste: Volkswagen, BMW, Renault und Volvo gehören ebenso dazu wie Jaguar oder Rolls Royce. „Mittlerweile sind wir in jedem größeren Auto von jedem Automobilhersteller“, sagt Porst stolz.



### Kostenminimierung und Produktschutz

Um im Wettbewerb bestehen zu können, müssen die Produkte stimmen, aber auch der Preis. C.H. Müller nutzt für die Kostenminimierung und den Schutz seiner Produkte die Angebote von tisoware. Im Jahr 2002 wurden die ersten Terminals und Computerprogramme zur Zeiterfassung installiert. Bis dahin arbeitete die Firma C.H. Müller mit manuellen Stempelkarten. Firmenchef

## Zeitmanagement gegen Kostendruck

Porst erinnert sich an die Nachteile: „Das System ist bis zu einem gewissen Grad manipulierbar gewesen. Außerdem waren die Auswertungen für die Lohnerfassung komplex und schwierig.“ Deshalb habe man sich nach elektronischen Lösungen umgeschaut. Verschiedene Anbieter stellten ihre Systeme in Netzschkau vor. Die Präsentation und die Technik von tisoware überzeugten Geschäftsführer Philipp Porst am meisten.

Ein zentraler Faktor bei den Anforderungen an die neue Technik war die Erweiterbarkeit des Systems. Es war schon damals geplant, einen zusätzlichen Produktionsstandort im benachbarten Reichenbach zu schaffen. „Wir wollten später die gesamten Daten zusammenfügen können“, so Porst. Im August 2004 wurde die neue Betriebsstätte fertig gestellt und die Belegschaft geteilt. Die Verwaltung verblieb in Netzschkau, große Teile der Fertigung wurden in den Neubau verlagert. Zusätzlich wurden neue Mitarbeiter eingestellt. „Ein großer Vorteil der tisoware-Software ist, dass man die Mitarbeiterzahl schrittweise erhöhen kann“, lobt Porst.



### „Zutrittsicherung wurde notwendig.“

Für den Neu- und Altbau sollte mit dem neuen System gleichzeitig eine elektronische Zutrittsregelung realisiert werden. Ohne die Verwaltung fehlt laut Porst die notwendige Kontrolle, wer das Firmengelände betritt. Die Überwachung sollte nun das neue System übernehmen, um materielle und ideelle Werte der Firma vor fremden Zugriff zu schützen. Im Neubau konnte das gesamte Werk mit der elektronischen Zutrittsregelung tisoware.ZUTRITT abgedeckt werden. Im Altbau wurden der Haupteingang und die sensiblen Bereiche mit Kontrollsystemen der Firmen tisoware und Kaba-Benzing gesichert. Die Terminals funktionieren berührungslos. Man führt lediglich einen Chip am Sensor innerhalb des Terminals vorbei. Damit ist das System vollkommen unanfällig für Schmutz und verschleißfrei, so Porst. Jeder Mitarbeiter



Probleme mit den tisoware-Produkten kennt man bei C.H. Müller nicht. „Das System ist sehr ausgeklügelt und wir haben es schon mehrfach erweitert“, so Porst. Die Arbeitsabläufe seien denkbar einfach. Als Ansprechpartner dient ausschließlich die Firma tisoware, die dann die Organisation der Arbeiten übernehme. Die Techniker kommen in die Firma und haben kurze Reaktionszeiten. Auch die Partner von tisoware sind hochkarätig: „Kaba-Benzing ist der Mercedes unter den Terminals: kein Wartungsbedarf und extrem langlebig.“ Auch künftig sollen Produkte von tisoware die Leistungsfähigkeit von C.H. Müller weiter steigern. Firmenchef Porst denkt über die Einführung der Projektzeiterfassung mit Hilfe des Softwaremoduls tisoware.PROJEKT nach, mit der Arbeitsleistungen direkt einzelnen Projekten oder Aufträgen zugeordnet werden können. Dadurch könnte die Nachkalkulation und die Mitarbeiterbewertung weiter verbessert werden.

trägt einen Chip bei sich, mit dem er an den verschiedenen Terminals entweder Türen öffnen kann oder seine Arbeitszeiten bucht. Die beiden Firmenstandorte sind elektronisch miteinander vernetzt, so dass über einen Datenaustausch beide Werke von einem Standort verwaltet werden können.

### Hohe Akzeptanz bei den Anwendern

Die Mitarbeiter haben die elektronische Zeiterfassung sehr schnell und positiv angenommen. „Die elektronische Erfassung und Verarbeitung der Arbeitszeiten ist sehr ehrlich“, weiß Porst. Für beide Seiten gebe es keine Möglichkeiten die Daten zu manipulieren. Die Zeiterfassung sei dadurch für die Belegschaft transparenter geworden und sei zudem sehr einfach zu bedienen. Ebenso können die Arbeitszeiten mit Hilfe der elektronischen Zeiterfassung transparent und flexibel ausgewertet werden.

Gerade für die Buchhaltung bedeuten die Produkte von tisoware eine hohe Entlastung. Die Zeitersparnis war für das Unternehmen dringend erforderlich. Der Umsatz des Automobilzulieferers ist während der letzten Jahre kontinuierlich gestiegen. Das erhöhte auch den Verwaltungsaufwand und das Arbeitsvolumen. „Die manuelle Lohnabrechnung kostete eine Verwaltungsangestellte insgesamt eine ganze Woche“, erinnert sich Porst. Bei C.H. Müller gibt es Schichtarbeit mit unterschiedlichen Zuschlägen und Vergütungen mit leistungsbezogener Abrechnung. Mit der Software tisoware.ZEIT konnten die Abrechnungsvorgänge erheblich vereinfacht werden.

### Minimalaufwand für Lohnabrechnung

Zuvor musste jede Stempelkarte nachgerechnet und mühevoll ins System übertragen werden. Dieser Arbeitsschritt entfällt nun völlig. „Was vorher mühsam anhand der Stempelkarten aufaddiert wurde, geht nun auf Knopfdruck“, erklärt Porst. Die tisoware Zeiterfassungssoftware übergebe die Daten aus den Terminals direkt an die DATEV-Zentrale, so Porst. Von dort bekommt C.H. Müller die Lohnzettel dann zugeschickt. Porst ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Der Aufwand für die Lohnabrechnung hat sich damit auf einen Tag minimiert. Bei C.H. Müller wird schon lange die Buchhaltungssoftware DATEV eingesetzt. Deshalb war es von besonderer Bedeutung, dass die Software tisoware.ZEIT eine Schnittstelle für das Lohnprogramm von DATEV bietet. Dadurch konnten zusätzliche Investitionen vermieden werden.“

Stand 20.02.2006

Autor: Friedrich M. Kim

#### EDV-Plattform

Datenbank	Microsoft SQL-Server 2000
Server	Windows 2000
Client	Windows 2000

#### Software

tisoware.BASIS  
tisoware.BEDAS  
tisoware.ZEIT  
tisoware.DATEV  
tisoware.REPORT  
tisoware.ZUTRITT

#### Hardware (Kaba-Benzing)

Bedanet 9320  
Bedas 9360  
Bedas 9290  
Bedanet 9105

#### Identifikationsmedien

Legic-Schlüsselanhänger